

AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END

DÄNISCHE KÖNIGIN

Dali Kore: 80.000 €
Superlautsprecher
im großen Test

18 x
TESTS

B&W Px8
KEF LS60
Nubert

TEST-PDF
DALI KORE



AMBEO SOUNDBAR PLUS

Sennheiser
wieder mit
Referenz-
klang?



PERLISTEN

US-Geheimtipp:
7.1-Heimkino-Set



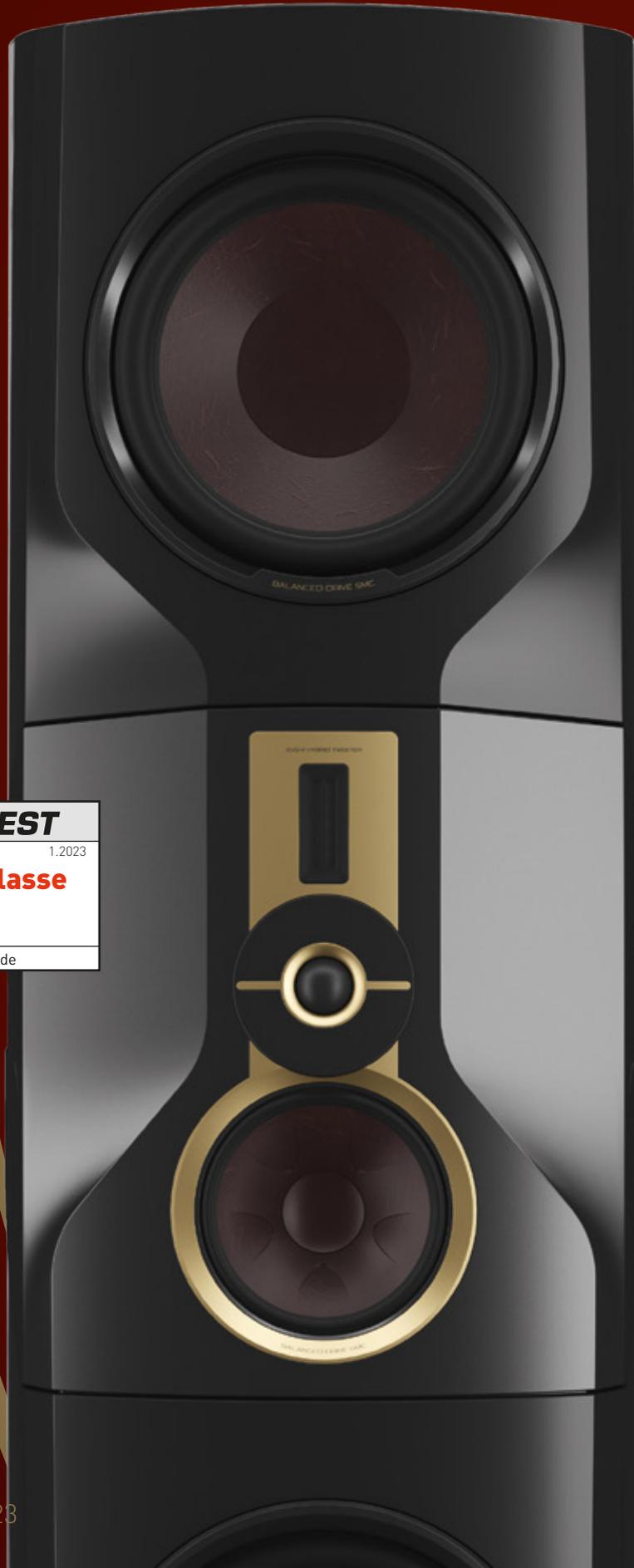
MONITOR AUDIO

Neue Platinum 200 3G
im weltweit
ersten Test!



Dali KORE

Königin von Dänemark



AUDIO TEST
1.2023
Referenzklasse
[98 %]
Dali KORE
www.likehifi.de



Seit dem Release der Dali KORE auf der HIGH END 22 in München, haben die innovativen Premium-Lautsprecher aus dem Luxus-Segment schon einige Wellen in der HiFi-Szene geschlagen. Wir präsentieren nun endlich die Dali KORE im exklusiven AUDIO TEST Performance-Test. Gepickt mit spannenden Hintergrundinformationen über das neue Dali-Flaggschiff.

Patrice Lipeb, Benjamin Mächler

Bereits im spätsommerlichen August hatte eine handverlesene Gruppe von HiFi-Fachhändlern und exklusiv geladener Fachpresse die Gelegenheit, hinter die Kulissen des Dali-Hauptwerks in Dänemark zu schauen.

Anlass für diesen High-End-Trip der Extraklasse war nichts weniger als eine „kleine“ Weltsensation: Die Präsentation der KORE Lautsprecher.

Think global, act local

Das eigentliche Hauptwerk des dänischen Traditionsherstellers liegt bekanntermaßen in Nørager. Hier fertigt Dali mit 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegen allen Globalisierungstrends weite Teile seiner renommierten Produktlinie. In einer recht unscheinbar wirkenden Werkshalle werden zu unserem Erstaunen die Opticon MK2 sowie die Epicon-Lautsprecher gefertigt. Die Produktion der Rubicon-Reihe sowie des neuen KORE-Flaggschiffs wird ebenfalls größtenteils in dem von malerischen Wiesen umgebenen Dali-Headquarter produziert.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass Dali zusätzlich ein Werk in China mit 140 Mitarbeitern unterhält, in der das Unternehmen z.B. Frequenzweichen und Magnetsysteme für die dänische Produktion nach höchsten Ansprüchen fertigen lässt. Dennoch beweist Dali mit seiner von langer Hand geplanten Produktionspositionierung, nebst strategischen Partnerschaften im Herzen von Europa, nicht nur unternehmerische Weit-

sicht. Der sich in Zahlen widerspiegelnde Erfolg der Dänen mit Global-Player-Ambitionen mag uns entsprechend deren Selbstverständnis als erfrischend innovativer Positivtrend in Zeiten einer omnipräsenten Globalisierungstendenz gelten. Der auch auf die Treue der illustren Dali-Fangemeinde zurückzuführen ist, zu der wir uns ehrlicherweise rechnen müssen.

Dali – der Volks-Lautsprecher

Trotz der forcierten Produktion in Dänemark ist Dali bis zum heutigen Tag weniger für die Herstellung hochpreisiger Luxus-Artikel wie der KORE bekannt. Vielmehr war es seit jeher die gelebte Unternehmens- oder vielmehr Produktphilosophie von Dali CEO Lars Worre und seinem Team, zunächst besonders audiophile und darüber hinaus besonders ausgewogene Lautsprecher zu entwerfen. Ganz egal in welchem Preissegment.

Der Release der KORE – immerhin ein High-End-Lautsprecher, der mit 80000 Euro zu Buche schlägt – mag deshalb so einige langjährige Beobachter des Unternehmens verwundert haben. Ist das denn überhaupt noch Dali? Und ist so ein Vorstoß in ein neues Preissegment überhaupt legitim?

Unboxing

Nach so viel geballten Insiderinformation sind wir gerade heraus gespannt, wie sich die KORE im Performance-Test im hauseigenen Hörraum schlägt. Sicherlich hat unsere Reisegruppe auch schon in Dänemark einen fulminanten Höreindruck gewonnen. Aber mit der KORE tatsächlich ein bisschen alleine sein zu dürfen. Ist alles andere als alltäglich. Und sind wir mal ehrlich: Wann hat man denn schonmal die Gelegenheit für eine Privataudienz mit der Königin



von Dänemark? So ehrfurchtvoll sprechen wir redaktionsintern von der Dali KORE, seitdem wir sie auf der HIGH END in München erstmalig kennenlernen durften. Dementsprechend aufgeregt waren alle Beteiligten, als die KORE in zwei mannshohen Holzkisten, die mithin an den Transport von zoologischen Exponaten im 19. Jahrhundert erinnerten, Anfang November endlich im Auerbach Verlag eintrafen.

Nachdem wir die Holzkiste von der Verschraubung gelöst haben rollen wir die KORE über eine kleine Rampe (clever:

direkt an der Frontseite der Holzbox platziert) aus der Überseekiste und ganz entspannt an den Stellplatz im Hörraum. Mit ein paar Handgriffen – nebst vielseitig mitgeliefertem Werkzeug – werden anschließend die massiven, optisch vergoldeten Standfüße justiert. Zeit zum durchatmen, ehe es mit gleichem Prozedere an KORE No. 2 geht. Definitiv ein Job für zwei Personen, doch wir haben Dali-CEO Lars Worre in Nørager höchstselbst eine KORE mit einer Sackkarre durch die Gegend fahren sehen, als wäre das ein Klacks. Wir müssen sagen: trotz der riesigen Ausmaße der Speaker ist das sprichwörtliche Unboxing sehr schnell und rückenfreundlich erledigt. Nur eine Treppe möchte man die KORE nicht hochtragen müssen, wiegt ein einzelner Lautsprecher doch stolze drei Zentner!

Astronomisch

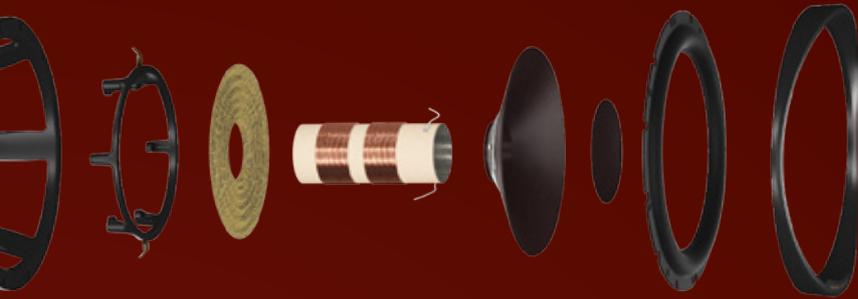
Dann beginnen wir zu staunen. Die Optik der KORE zu beschreiben, ohne sich dabei in Stilblüten zu ergehen, ist nicht

gerade einfach. Rund 26000 Stunden Entwicklungszeit über zehn lange Jahre stecken in diesen Lautsprechern. Kleinere Projekte werden bei Dali oft mit circa 1000 Stunden realisiert. Über 380 Skizzen führten Dali in einer langen Reise an einen Punkt, an dem sich technische Innovation, liebevolle Ingenieurskunst und trockene Expertise zu einem Produkt verdichteten: der KORE. Aber bleiben wir sachlich.

Denn schon allein die Maße des Lautsprechers sind beeindruckend. Groß und mächtig kommt der High-Endler im handpolierten Amara Ebony Finish daher. Der Speaker bringt dabei steile 170 Zentimeter in der Höhe sowie mindestens 150 Kilogramm Kampfgewicht mit ins neue Zuhause. Edel, majestätisch, futuristisch, stolz, industriell und geschmackvoll sind die Adjektive, auf die wir uns redaktionsintern geeinigt haben. Doch was sind schon Äußerlichkeiten?

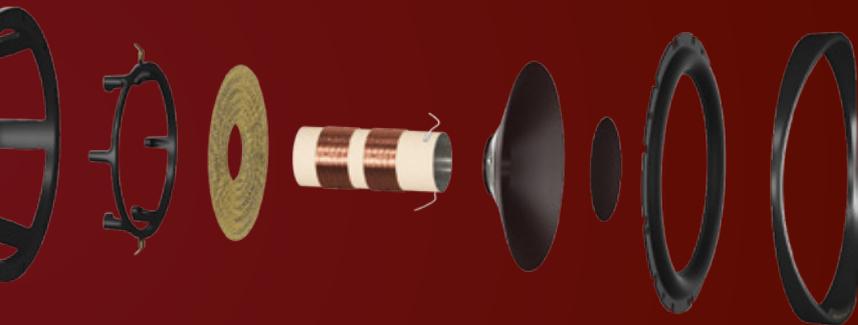
Die inneren Werte

Im Innenleben der KORE werden sprichwörtlich alle technischen Fein-



Vom Reißbrett konzipiert. Die meisten Komponenten der KORE wurden komplett neu entwickelt

Für das Unboxing-Video der Dali KORE scannen Sie den folgenden QR-Code:



einen Dali-Speaker ausmachen auf ein neues Level katapultiert. Nehmen wir zum Beispiel die SMC-Technologie von Dali.

Bei SMC (SMC – Soft Magnetic Compound) handelt es sich in der Rohform um ein metallisches Granulat, das in einem komplizierten und über weite Strecken geheimen Prozess in ein magnetisiertes Fluidum – eine geschmeidige Suspension – zur Treiberregulation verwandelt wird. Bei der KORE haben wir es mit SMC der zweiten Generation zu tun. Darüber hinaus wurde das Konzept des symmetrischen Antriebs durch zwei Schwingspulen weiterentwickelt. Bei dieser aufwändigen Konstruktion heben sich die richtungsabhängigen Nichtlinearitäten symmetrisch gegeneinander auf. Das Ergebnis ist eine sehr deutliche Reduzierung unerwünschter Verzerrungen – insbesondere in den Obertönen ungerader Ordnung, die subjektiv oft als ermüdend und unmusikalisch empfunden werden.

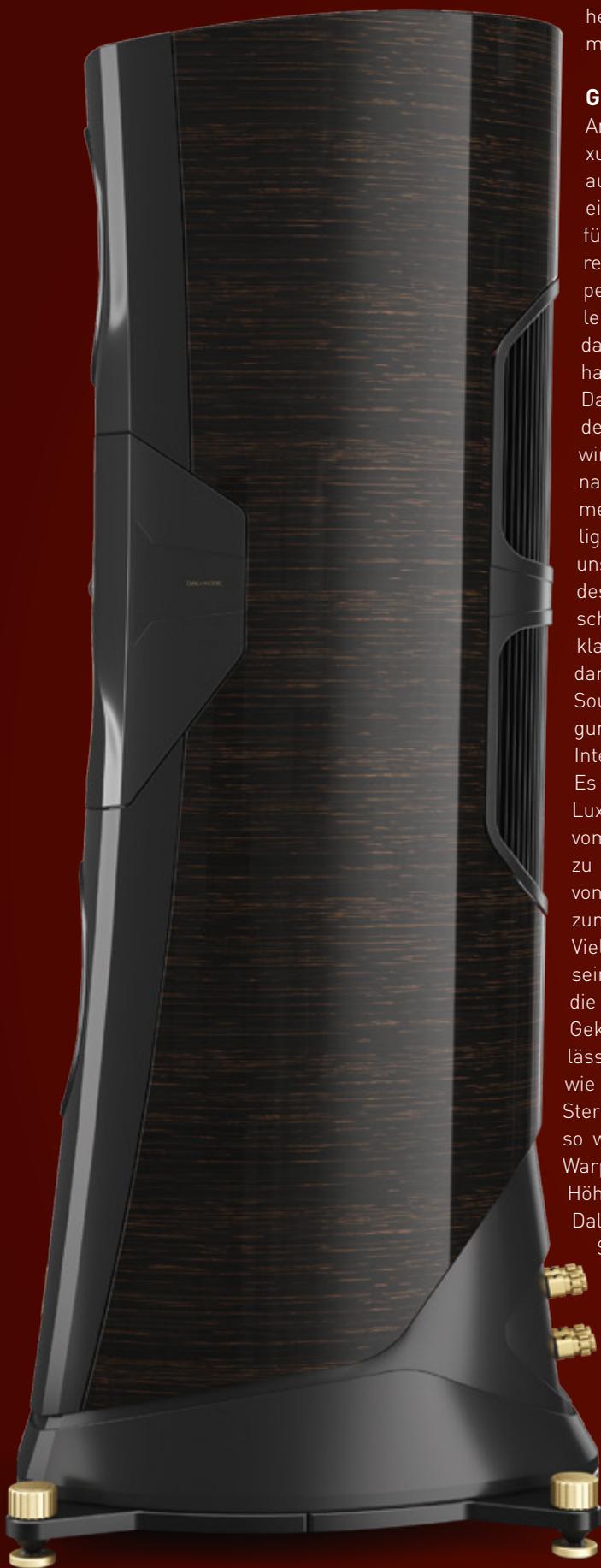
Tiefe Mitten, Mitten und hohe Mitten

Der frontseitig platzierte, hochempfindliche EVO-K Hybrid-Hochtöner ist eine technische Weiterentwicklung des Hybrid-Hochtonmoduls aus der Dali Epicon Reihe. Das audiophile System verfügt über eine innovative 35 Millimeter starke Hochtonkalotte sowie ein optimal überarbeitetes Bändchen. Durch den nach unten großzügig erweiterten Übertragungsbereich gewährleistet das Modul einen nahtlosen Übergang zum Mitteltöner, nebst geringerer Verzerrungen sowie einer physikalisch reduzierten Leistungskompression. Der Mitteltöner wurde von Dali gezielt für die KORE entwickelt. Das Lautsprecherchassis erfüllt dabei die höchsten Ansprüche sowie optimale Resonanzarmut im Mitteltonspektrum. Der vom Reißbrett auf neu konzipierte 18 Zentimeter große Treiber überraschte uns schon bei unseren bisherigen Höreindrücken mit einer überragend natürli-

chen Wärme sowie enormer Musikalität und klanglicher Kohärenz, in dem für das menschliche Gehör so wichtigen Mitteltonbereich.

Darüber hinaus zeichnet sich das High-End-Großkaliber durch eine weitere Reihe technologischer Sahnestückchen aus. Darunter eine neu entwickelte Version Dalis charakteristischer Holzfasermembran, der Signature Wood Fibre Core. Die patentierte Balanced Drive SMC-Technologie beschreibt indessen ein Array, in dem gleich zwei Voice Coils zum Einsatz kommen. Durch die Platzierung der SMC-Suspension im Diaphragma werden Non-Linearitäten des Motor-Systems zur Gänze reduziert. Das Ergebnis ist ein klares verzerrungsfreies Audio-Signal von höchster akustischer Brillanz und lebendigem Detailreichtum. Ein starker Neodym-Magnet, kürzere Schwingspulen, eine besonders massearme Sicke sowie ein hochfester Korb sind derweil nur Anteilseigner am schon jetzt legendär musikalischen Sound der KORE.

In der Frequenzweiche kommen neu entwickelte Spulen mit einem Kern aus SMC Gen-2 zum Einsatz. Im Vergleich zu herkömmlichen Luftspulen ermöglicht dieses Verfahren insbesondere bei hohen Induktivitäten einen geringeren Gleichstromwiderstand, inklusive kürzerem Signalweg. Daraus resultiert erfreulicherweise eine geringere Anfälligkeit für das sogenannte „Übersprechen“ der Spulen. Zudem verspricht die SMC Gen-2-Technologie hervorragende, das



Begeistert mit atemberaubender Hochglanzoberfläche aus Amara Ebenholz

heißt hinreichend verlustarme Filtereigenschaften.

Grenzenloser Sound

Analog dazu gibt es im luxuriösen Gehäuse der KORE aus Amara Ebenholz keine einzige parallele Wand. Dafür aber einen 34 kg schweren Zement-Sockel für den perfekten Stand und – vielleicht noch wichtiger – für das perfekte Resonanzverhalten.

Das spiegelt sich ebenso in den Höreindrücken wider, die wir von unserem Audio-Trip nach Dänemark mitgenommen haben. In Dalis allerheiligsten Hallen präsentierte uns die KORE eine neue Welt des Klangs, der musikalischen Weite und Brillanz – klar verortet im Raum. Schon damals bestaunten wir einen Sound, frei von jeder Verengung und jeder messbaren Interferenz.

Es ist schwer unter solchen Luxus-Bedingungen noch vom schönsten Musikhören zu sprechen. Der Genuss von Musik wird mit der KORE zum ganzheitlichen Erlebnis. Vielmehr zu einer bewusstseinsweiternden Erfahrung, die die Grenzen des zuvor Gekanntes weit hinter sich lässt. Die KORE fungiert dabei wie ein Portal zu den fernen Sternen der Audiophilie. Und so wurden wir dann auch mit Warp-Antrieb zu den höchsten Höhen des Musikgenusses im Dali-Showroom katapultiert.

So haben wir es noch in Erinnerung und diese Reminiszenzen für unser Partner-Onlinemagazin www.likehifi.de in einen lesenswerten Reisebericht übersetzt.

KORE im Klangtest

Fast Forward: Wir befinden uns mittlerweile wieder mit den Dali KORE Standlautsprechern im Leipziger Testlabor. Nach fachmännischer Platzierung und Inbetriebnahme gemeinsam mit Da-



Der EVO-K Hybrid-Hochtöner mit 35 mm Kalotte und impulstreuem Bändchen

li-Deutschland Produktmanager Mike Besser kann es auch schon losgehen mit der Wiederholung unseres musikalischen Raumfluges zu den HiFi-Sternen. Für unseren ersten Raketenstart steht uns zunächst der Yamaha Verstärker A-S3200 mit 2×170 Watt Ausgangsleistung bei 4 Ohm zur Verfügung. Nicht das wir uns falsch verstehen. Unter „normalen“ Bedingungen ein echter Leistungsträger in Sachen Sound. Aber heute sind die Dinge alles andere als normal. Heute haben wir die KORE zu Gast und den Ohren der geschulten AUDIO-TEST-Fachreporter und Werks-Spezialisten entgeht nicht, dass der Yamaha Amp in der KORE-Performance schnell seine Antriebsgrenzen erreicht. Der Audionet Watt Vollverstärker zeigte sich indessen als besserer, weil potenterer Pilot des KORE-Raumschiffs. Aus Gründen der Transparenz sei hier noch erwähnt, dass wir eigentlich fest mit den NAD M23 Endstufen für den Test der KORE rechneten. Das Set-Up hatte sich sowohl auf der HIGH END als auch beim Dali-Besuch in Dänemark als perfekte Kombi erwiesen. Nur leider machte uns die Spedition hier einen Strich durch die Rechnung und die NAD Amps kamen erst Wochen später im Verlag an.

Sei's drum. Fachmännisch hören wir uns durch die Referenztitel, wie „Take

Interview

Wir möchten die dänischen Entwickler an dieser Stelle selbst zu Wort kommen lassen. Hatten wir doch exklusiv die Möglichkeit mit Krestian M. Pedersen, seines Zeichens Head of Product Management bei Dali, über die KORE und ihre Bedeutung für Dali zu sprechen.

Was war der Impuls, der Sie dazu bewogen hat, die KORE über zehn Jahre lang zu entwickeln?

Dali besteht als Unternehmen schon 40 Jahre und ist zudem eine hoch angesehene Marke in der HiFi-Branche mit einer stolzen Geschichte. Tatsächlich wurden wir in der Vergangenheit aber auch ein wenig als der „Volkswagen“ der HiFi-Lautsprecher wahrgenommen: Einige der besten Lautsprecher in der Tat, aber immer bis zu einem gewissen Grad durch reelle Faktoren wie Größe und Preis usw. eingeschränkt. Was uns in der Sache davon abgehalten hat, zu zeigen, wozu Dali wirklich fähig ist, wenn wir die Grenzen überschreiten. Mit dem KORE wollten wir einen Lautsprecher ohne die geringsten Einschränkungen entwickeln. Wir wollten zeigen, wie ein Dali-Lautsprecher aussieht und klingen würde, wenn wir alles geben. Der KORE ist das Ergebnis unserer Bemühungen und es ist ein echter Dali-Lautsprecher, basierend auf genau den gleichen Dali-Klangprinzipien (geringe Verluste, breite Streuung usw.) wie jeder unserer Dali-Lautsprecher. Nur parallel verschoben, nach oben und ohne jede Beschränkung.

Was war die größte Herausforderung im Entwicklungsprozess der KORE?

Eine Herausforderung war die Komplexität, wirklich uneingeschränkt zu sein. Konsequenter bis zum Ende gedacht, bedeutet uneingeschränkt zu sein: keine Wiederverwendung von Komponenten, wenn sie uns auch nur geringfügig einschränken. So zu verfahren, resultiert darin, dass jedes einzelne Teil in diesem Lautsprecher im Grunde genommen brandneu ist bzw. von Grund auf neu entwickelt wurde. Wir haben als Entwickler viele der limitierenden Faktoren aus den



klassischen Lautsprechertreiber-Mechanismen, Komponenten und Materialien eliminiert und zunächst einige ziemlich wilde Beiträge zum Gesamtklang erhalten. Der Prozess danach ist ein bisschen wie die Zähmung eines starken Wildpferdes. Da die erforderliche Entwicklungsarbeit einfach eine viel größere Aufgabe ist, als wenn Sie mit eingeschränkteren Treibern und Materialien arbeiten. Gleichzeitig haben wir immens in die Stärkung unserer eigenen Fertigungskapazitäten investiert, um sicherzustellen, dass wir ein Produkt wie die KORE weitgehend autonom herstellen können. Dazu gehörten ganze Fabrikabschnitte und eine Investition in einen externen dänischen Fertigungspartner.

Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden und ist die KORE genau das, was Sie sich gewünscht haben, als Sie den Entwicklungsprozess gestartet haben?

Ja. Wir hoffen es ist uns anzusehen, dass wir im Moment mehr als zufrieden sind! Die KORE spielen in einer anderen Liga als jeder andere Dali-Lautsprecher zuvor. Das Besondere an einem Projekt, wie der KORE ist, dass man während des Prozesses so viel lernt. Dadurch gibt es schon viel Inspiration für die weitere Arbeit. Das ist zum Teil der Grund, warum wir nicht behauptet haben, dass der KORE der „ultimate High-End-Lautsprecher“ ist. Wir finden eine solche Aussage leicht arrogant, während sie zudem außer Acht lässt, dass Dinge wie Geschmack und allgemeine Vorlieben zusätzlich einen sehr

hohen Stellenwert für Kunden in dieser Lautsprecherkategorie haben. Insbesondere zu einem Preis wie diesem. Stattdessen beschreiben wir es als „State-of-the-Art Lautsprechertechnologie“. Das ist das Beste, was wir tun können – Stand heute. Eine solche Aussage beruht immer auf einem dynamischen Vergleich. Etwas, das sich entwickelt – während Begriffe wie „ultimativ“ statisch und definitiv sind. Nichts ist definitiv!

Wie ist das Feedback Ihrer Kunden, wenn es um die KORE geht?

Die Marktresonanz der KORE war überwältigend! Wenn man unbekanntes Terrain betritt, ist man immer ein wenig unsicher über die Wahrnehmung in den Ohren und Augen anderer Menschen. Aber mit dem bisherigen Feedback glauben wir, dass wir mit der KORE mehr oder weniger einen Homerun hingelegt haben. Die KORE ist ein ehrlicher Lautsprecher – wie jeder Dali-Lautsprecher – und stellt damit einen enormen Wert dar, ganz unabhängig vom Preis. Ein Dali-Lautsprecher liefert meistens einen besseren Klang als der Preis angibt und das gilt auch für die KORE. Selbst bei einem Preis von 80000 Euro pro Paar erhalten wir die Rückmeldung, dass sie fast noch zu preiswert sind! Es gibt Stimmen, die sie mit Lautsprechern vergleichen, die 4-mal so teuer sind. Einige sagen sogar, dass die KORE zu den besten Schallwandlern gehören, die sie je gehört haben – unabhängig vom Preis.

Mit Blick auf die Zukunft: was sind Ihre nächsten Schritte oder Pläne im Zusammenhang mit der KORE? Haben Sie noch mehr Überraschungen auf Lager?

Das KORE-Projekt hat unsere Fähigkeiten in Bezug auf Technologie und Fertigung immens erweitert und uns damit in eine wesentlich stärkere Position unter den Top Lautsprecher-Herstellern der Welt gebracht. Es wäre nahezu töricht, wenn wir nicht aus all dem Kapital schlagen würden, was wir hier gelernt haben. Aber das ist wirklich alles, was wir aktuell dazu sagen können. (lacht)



Über 150 kg High-End-Technologie ruhen auf den vergoldeten Füßen der KORE

Five“ von Dave Brubeck und gönnen uns die „Closing Time“ von Tom Waits und „Aja“ von Steely Dan. Die KORE nimmt uns sofort den Atem. Das Schlagwerk manifestiert sich in unerreichter Musikalität regelrecht räumlich – Stichwort 3D-Soundimage. Stimmlagen von Tom Waits bis Kate Bush werden von der Kore exzellent und nuancenreich in Szene gesetzt. Bei Titeln wie „Galvanize“ von den Chemical Brothers glitzern die Höhen nur so bei der Wiedergabe von futuristischen Synthesizer-Sounds, nebst traditionellen Instrumental- und funky Orient-Pop-Samples. Die Tiefenstafflung ist dabei stets exzellent. Je nach Wunsch des Produzenten ist der Bass dezent, knackig oder auch mal wuchtig brachial-brillant. Dabei jedoch nie brummig, wellig oder sonst wie aufdringlich. Sofort erinnern wir uns an Dalis Konzept der Ausgewogenheit in der Konzeption, das in der Grenzenlosigkeit der KORE-Produktion auf die absolute Spitze getrieben wurde.

Nach der Zuspelung des Titels „B-Flat Ontology“ von Ceramic Dog, einigen Instrumental-Stücken der Leipziger Forma-

tion „The New Solarism“, etwas Daniel Lanois „Goodbye to Language“ und zum Abschluss ein paar minimal Klavier-Kompositionen von Steve Reich steht für uns eindeutig fest, dass wir es selten mit einem musikalischeren Lautsprecher zu tun gehabt haben. Eine Aussage, zu der wir uns angesichts der redaktionell gebotenen Vergleichsmomente nicht ohne Weiteres hinreißen lassen. Wie gern hätten wir noch mehr Stunden mit der Dali KORE verbracht und weitere musikalische Horizonte erkundet, doch nach nur 6 Tagen müssen wir sie wieder zurück in die massive Holzbox schieben und fest verschrauben. Die aktuell so begehrte Königin von Dänemark muss weiter zur nächsten Privataudienz. ■

FAZIT

Sicherlich ist es einfach zu behaupten, dieser oder jener Lautsprecher ist der Beste der Welt! Aber solche Zuschreibungen sind selten wertfrei und dazu noch viel weniger objektiv. Spiegeln sich doch neben Geschmack und Vorlieben des Rezensenten auch eine ganze Musik- und Hörgeschichte wider. Eine Geschichte, die für jeden Genießer ihre eigene Wahrheit birgt. Für uns in der Redaktion war vor allem die Detailtreue sowie die Breite und Nuanciertheit des Klangbildes ausschlaggebend, der KORE nur die allerhöchsten Bestnoten zu verleihen. Eine Wahrheit, die wir in die Welt tragen möchten.

BESONDERHEITEN

- Atemberaubende Hochglanzoberfläche aus Echtholz (Amara Ebenholz)
- Entwickelt, designt und hergestellt in Dänemark

Vorteile

- + Außergewöhnlich neutrales, präzises und gut aufgelöstes Klangbild bei allen Pegeln
- + Nahezu unerschöpfliche Dynamik und tiefer Bass, auch in großen Hörräumen
- + Reproduziert mühelos jedes Musikgenre bei jeder Lautstärke
- + Äußerst schwere, resonanzarme Konstruktion
- + Verzerrungsfrei

Nachteile

- Erfordert hochwertiges Equipment

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Gerätekategorie	Standlautsprecher
Preiskategorie	Luxusklasse
Hersteller	Dali
Modell	KORE
Preis (UVP)	80 000 Euro (Paar)
Maße (B/H/T)	45 x 167 x 59 cm
Gewicht	150 kg
Informationen	www.dali-speakers.com

Technische Daten (lt. Hersteller)

Arbeitsweise	passiv
Bauform	3-Wegebox, Bassreflex
Frequenzverlauf	26 Hz – 34 kHz
Nennimpedanz	4 Ohm
Verbindung zur Quelle	Analog
Raumempfehlung	40 bis 200 m²
individuelle Klangeinst.	nein
Eingänge	Bananenstecker

BEWERTUNG

Basswiedergabe	<div style="width: 80%;"></div>	20/20
Mittengewiedergabe	<div style="width: 80%;"></div>	20/20
Höhenwiedergabe	<div style="width: 80%;"></div>	20/20
Räumlichkeit	<div style="width: 80%;"></div>	10/10
Wiedergabequalität	<div style="width: 80%;"></div>	70/70
Ausstattung/Verarbeitung	<div style="width: 80%;"></div>	10/10
Benutzerfreundlichkeit	<div style="width: 80%;"></div>	9/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		89 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut	9/10
Ergebnis	<div style="width: 98%; background-color: #008000;"></div>	Referenzklasse 98%

Bilder: Auerbach Verlag, Dali

Vor-Ort-Bericht



Den ganzen Reisebericht mit weiteren Bildern und Informationen finden Sie unter im Netz: www.likehifi.de. Scannen Sie den QR-Code:



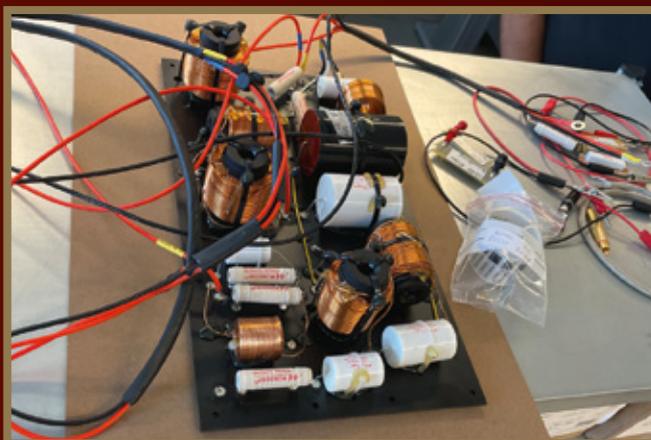
Das Dali Hauptquartier im dänischen Nørager. Rund 120 Mitarbeitende sind hier beschäftigt



Viele Handgriffe sind nötig, bis die KORE das Werk verlässt. Hier werden letzte Montagen vorgenommen



Das Gehäuse der KORE wird von Hand gefertigt und in mehreren Veredlungsstufen lackiert und poliert



Hochwertige Bauteile soweit das Auge reicht: Die Frequenzweiche der Dali KORE in der Nahansicht



Stolz präsentiert Dali Produktionsleiter Thomas Martin Holm die obere Frontkomponente der KORE (aus Guss)



Im Inneren der Dali KORE gibt es keine parallelen Wände. Der Fuß ist aus einem beschwerten Zement-Sockel